



**Jahresbericht des Präsidenten Prof. Dr. Hermann Parzinger
2005/2006 (Kurzfassung)**

Gemeinsam widmen sich die mit der Phönizierforschung befasste Abteilung Madrid und die in Nordafrika tätige Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen (KAAK) der Erforschung der Insel **Mogador**, die vor der marokkanischen Hafenstadt Essaouira im Atlantik liegt. Erste Untersuchungen der 50er Jahre lieferten Überreste einer phönizischen Faktorei aus dem 7. Jh. v. Chr. und erbrachten phönizische Keramik aus südspanischen Produktionszentren, aber auch von der Levante (östlicher Mittelmeerraum), dazu solche zyprischer und attischer Herkunft, was die Reichweite der Kontaktsphäre zeigt. Untersucht wird der umgebende Meeresgrund und das nahe Festland. Die Insel Mogador besitzt alle Voraussetzungen eines außergewöhnlichen Handelsknotenpunktes, an dem afrikanische Karawanenwege mit Seerouten zusammentreffen, die bis ins östliche Mittelmeer reichen.

In der Türkei hat die Arbeit der Abteilung Istanbul Hattuša, die Hauptstadt des Hethiterreichs in Zentralanatolien, um eine Attraktion reicher gemacht: Im Herbst 2005 wurde dort die Rekonstruktion eines 65 m langen Abschnitts der Lehmziegel-Stadtmauer fertiggestellt. Drei 7-8 m hohe Mauern und zwei 12-13 m hohe Türme geben einen Eindruck von der Wehrhaftigkeit dieser Stadt. Als Vorlagen für die Rekonstruktion dienten in der Stadt gefundene hethitische Tonmodelle von Befestigungen. Dieses Projekt zeigt die imposanten Dimensionen hethitische Lehmziegelarchitektur und leistet einen Beitrag zur experimentellen Archäologie. So arbeitete man fast ausschließlich mit den auch vor 3500 Jahren vorhandenen Materialien.

Die Abteilung Kairo konnte 2005 an einem ganz besonderen Ort tätig werden, in **Heliopolis**. Zentrale Mythen, wie die Schöpfungslegende der Welt, werden dort angesiedelt. Ein Kaufhausneubau für Kairo mitten im Haupttempel von Heliopolis machte eine Rettungsgrabung notwendig. Dabei fanden sich zahlreiche amarnazeitliche (1350 v. Chr.) Inschrift- und Relieffragmente. Sie bestehen aus Blöcken (z. B. mit Titel und Namen der großen königlichen Gemahlin Nofretete) und Statuenbasen, Fragmente von Königs- und Götterplastiken in 3,5 facher Lebensgröße, die Sesostris I. zugewiesen werden. Mindestens zwei Bildnisse dieses Königs mit einer Höhe von ca. 4,50 m Höhe wurden dort von Ramses II. aufgestellt. Hinzu kam eine weitere lebensgroße Statue Ramses' II. aus poliertem Quarzit.

Die Orient-Abteilung konnte in ihrem traditionellen Forschungsgebiet Iraq aufgrund der prekären Sicherheitslage weiterhin nicht tätig werden. Derzeit lassen sich aber durch die Auswertung von Satellitenbildern systematische Zustandsbeobachtungen zuverlässig durchführen. Im Rahmen des Projektes „**Innovative Methoden zur Kartierung der archäologischen Stätten im Irak**“ werden vorhandene terrestrische Daten und Satellitenbilder schnell und zuverlässig miteinander verknüpfen und analysiert.

Die Römisch-Germanische Kommission (RGK) forscht mit dem Archäologischen Landesmuseums Schleswig im ehemaligen Ostpreußen. Am südlichen Ende der kurischen Nehrung liegen unweit des Dorfes **Wiskiauten** (heute Mohovoe) etwa 500 wikingerzeitliche Hügel- und Flachgräber des 9.-11. Jh. n. Chr. mit reichem Inventar. Ohne Zweifel bestand hier ein Knotenpunkt im wikingerzeitlichen Handelsnetzwerk des Ostseeraumes. Die Lokalisierung der zu den Gräbern gehörenden Siedlung von Wiskiauten war bislang nicht gelungen. Doch 2005 führten bereits die ersten geophysikalischen Prospektionen zum Erfolg. Begrenzte Grabungen erbrachten Grubenhäuser, Ofenanlagen und Verhüttungsplätze. Die Größe der zu dem legendären Gräberfeld von Wiskiauten gehörigen Ansiedlung übertrifft alle Erwartungen. Ihre Chronologie, innere Gliederung und ethnische Struktur sollen in den nächsten Jahren intensiv untersucht werden.

Der Präsident und seine Mitarbeiter aus der Berliner Zentrale des Instituts brachten die Untersuchung des skythenzeitlichen ‚Fürstenkurgans‘ (Kurgan-Grabhügel) von **Barsučij Log** im Minusinsker Becken zum Abschluss. Er war Teil einer weitläufigen Kurgannekropole in der Steppe von Salbyk am linken Jenissei-Ufer. Sie umfasst die größten Grabbauten der gesamten Region. Dort wurde zweifellos die herrschende Elite dieses Raumes bestattet.

Eindeutige Indizien weisen darauf hin, dass die massive Beraubung dieses Kurgans wie auch aller anderen dieser Nekropole nicht neuzeitlich datiert, sondern den Trägern der Tes'-Kultur zuzuschreiben ist. Diese nachskythenzeitliche Bevölkerung, wanderte ab 200 v. Chr. neu ins Minusinsker Becken ein. Sie ist mit den Hsiung-nu (Reiternomaden) in Verbindung zu bringen. Es spricht einiges dafür, dass diese neu eingedrungenen Gruppen scheinbar gezielt die Gräber der früheren Herrscher dieser Region öffneten und plünderten. Wohl um die sakrale Macht der bisherigen Herren vor den Augen ihrer Bevölkerung zu brechen und ihre eigene wirkungsvoll zu implantieren wurden diese Gräber regelrecht vernichtet.

Ab diesem Sommer führt ein neues Projekt in die Permafrostzone des **mongolischen Altaj-Gebirges**, wo sich in Hochtälern auf 2.500 m Höhe zahlreiche skythenzeitliche Kurgane befinden. Der gefrorene Boden eröffnet die Chance, mehr über jene Teile der Ausstattung zu erfahren, die in der Regel, weil aus organischem Material, nicht erhalten bleiben.

Alle in der Langfassung des DAI-Jahresberichts enthaltenen Projekte.

Abteilung Madrid und RGK:

Erforschung phönizischer Handelswege auf der Insel Mogador (Marokko).

Cerro del Castillejo de Alcorin, Provinz Malaga, endbronzezeitliche Siedlung Interaktion zwischen phönizischer und einheimischer Bevölkerung.

Abteilung Rom:

Erforschung „Italischer Kulturen vom 7.-3. Jh. V.Chr. in Süditalien und Sizillien“.

Mit Architekturreferat Zentrale Berlin:

Baudokumentation der römischen Kaiserpaläste auf dem Palatin in Rom.

Abteilung Athen:

Entstehung und Kontinuität antiker Kultorte: Ausgrabung in Kalapodi.

Mit der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik:

„Corpus römischer Inschriften“. Römische Quellen sollen allgemein zugänglich werden.

Abteilung Istanbul:

Hattuša, Rekonstruktion der Lehmziegel- Stadtmauer.

Abteilung Kairo:

Heliopolis Rettungsgrabung.

Orient Abteilung:

Beitrag zur Sicherung des UNESCO Weltkulturerbes im Irak durch innovative Methoden zur Kartierung archäologischer Stätten.

Außenstelle Jemen:

Fund des Inschriftensteins in Sirwah.

Römisch-Germanische Kommission:

Langobardisches Gräberfeld in Szolad (Ungarn).

Fund der wikingerzeitlichen Siedlung Wiskiauten (Kurische Nehrung).

Eurasien-Abteilung:

Aruchlo (bei Tbilisi) Erforschung der frühneolithischen Siedlung.

Präsident und Zentrale:

Abschluss der Untersuchung zum skythenzeitlichen Großkurgan in Barsučij Log (Minsinsker Becken).

Suche nach skythenzeitlichen Kurganen in der Permafrostzone des mongolischen Altaj-Gebirges.

Den ausführlichen Jahresbericht finden Sie in Kürze unter www.dainst.org.